

## Weibliche Führung kennt weltweit Grenzen

Internationale Fortbildung der VEM fördert Frauen in kirchlichen Leitungsfunktionen

**Hattingen/Wuppertal, 27. Juni 2025** – Zehn weibliche Führungspersönlichkeiten aus Mitgliedskirchen der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) in Ruanda, Hongkong, Indonesien, Botswana, Tansania und Deutschland kamen vom 21. bis 26. Juni im Tagungshaus Haus Friede in Hattingen zusammen. Anlass war das erstmals durchgeführte internationale Fortbildungsprogramm *Women's Leadership Training* der VEM. Unter dem Titel „Strategic Empowerment: Intersectional Advocacy through Effective Planning“ widmete sich die einwöchige Fortbildung den Herausforderungen und Chancen weiblicher Führung in Kirche und Gesellschaft.

Im Mittelpunkt standen praxisorientierte Trainings, strategische Vernetzung und der Austausch über Themen wie intersektionale Interessenvertretung, Geschlechtergerechtigkeit, Führungsstile und kirchenpolitische Mitgestaltung. Ziel war es, Frauen gezielt in ihren Leitungsrollen zu stärken und zu ermutigen, kirchliche Machtstrukturen aktiv mitzugestalten.

„Wer sich für Gerechtigkeit einsetzt, muss den Mut haben, patriarchale Strukturen in Frage zu stellen – in der Gesellschaft genauso wie in der Kirche“, betont Thea Hummel, Leiterin der Advocacy-Abteilung der VEM und Organisatorin des Trainings. „Gendergerechtigkeit ist kein Randthema, sondern ein zentrales Anliegen für die Glaubwürdigkeit kirchlicher Arbeit.“

### Globale Herausforderungen für Frauen in Leitungsfunktionen

Jenny Purba, Pfarrerin der indonesischen Simalungun-Kirche, schildert: „In den meisten Nominierungsausschüssen sitzen mehrheitlich Männer – und diese wählen meist wiederum Männer in die Führungspositionen. Damit Frauen überhaupt Chancen auf Leitungspositionen haben, brauchen wir verbindliche Regeln für eine paritätische Besetzung solcher Gremien.“

Auch Dorothea Goudefroy, Superintendentin im Evangelischen Kirchenkreis Vlotho (Evangelische Kirche von Westfalen), bestätigt gesellschaftliche Ungleichheiten: „Männern wird traditionell eher Führungskompetenz zugetraut, während Frauen sie oft erst unter Beweis stellen müssen. Doch wir beobachten erfreulicherweise, dass sich zunehmend mehr Frauen für kirchliche Leitungsämter bewerben.“

Thobo Letlhage, Präsidentin der Frauenliga der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Botswana, sieht Parallelen zwischen den Kontinenten: „Die Herausforderungen für Frauen in Leitungsfunktionen ähneln sich in Afrika, Asien und Europa – ob stereotype Rollenbilder oder der begrenzte Zugang zu Ressourcen. Der Workshop hat uns geholfen, konkrete Strategien für unsere jeweiligen Kontexte zu entwickeln.“

Ein intensives Programm aus Workshops, Fallstudien, Gruppenarbeiten und individueller Reflexion ermöglichte es den Teilnehmerinnen, regionale Aktionspläne für eine nachhaltige Advocacy-Arbeit zu erarbeiten. Die VEM fördert mit dem *Women's Leadership Training* gezielt Frauen in Führungspositionen, um gerechtere Strukturen in Kirche und Gesellschaft zu schaffen.

**Kontakt für Rückfragen:**

Thea Hummel

Head of Advocacy, VEM

Telefon: 0202-89004-383

[Hummel-t@vemission.org](mailto:Hummel-t@vemission.org)

**Stichwort „VEM“**

*Die Vereinte Evangelische Mission (VEM) ist eine internationale und gleichberechtigte Gemeinschaft mit 39 Mitgliedern, darunter 32 evangelische Kirchen in Afrika und Asien, sechs Landeskirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) sowie die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel.*

*Mit Büros in Wuppertal (Deutschland), Indonesien und Tansania verfolgt die VEM ein ganzheitliches Missionsverständnis, das über die geistliche Verkündigung hinausgeht. Im Zentrum steht das Engagement für notleidende und benachteiligte Menschen mit dem Ziel, ihre Lebensumstände zu verbessern, ihre Würde zu achten und ihren kulturellen Kontext wertzuschätzen.*